

Also dann mal los,

nachdem ich meine ganzen Eindrücke jetzt mehr oder weniger verarbeitet und Ihr aufgrund dessen etwas länger warten musset...hier der Bericht von meiner 1. Ungarnfahrt im Dezember 2011

Am Mittwoch den 14.12. machte ich mich so gegen 21.30 ziemlich nervös auf den Weg Richtung Ronnenberg zu „im Leben nicht“ Elviera. Unterwegs sammelte ich noch Petra an einer Raststätte ein und so verging die fast 2 stündige Fahrt wie im Flug.

Elviera erwartete uns schon mit einer Tasse Kaffee in der Hand. Nachdem wir unsere Provianttaschen in den Transportern verstaut hatten, warteten wir ebenfalls mit Kaffee und Zigaretten auf unsere Julia, die dann auch kurze Zeit später mit unserem Maskottchen Polo (der bis zu diesem Zeitpunkt noch keinen blassen Schimmer hatte, dass er ohne seine Männlichkeit aus Ungarn zurückkehren würde) eintraf.

Um ca. 1.30 ging es dann los Richtung Blaufelden, wo wir bei der Firma Bosch noch eine 400 Kilo Futterspende abholen durften. Nachdem wir fast 1 Stunde zwangsweise warten mussten, da das Transportband und auch dummerweise das WC (wobei wir alle gemeinsam letzteres als furchtbarer empfanden) defekt waren. Als dann alles gut verstaut war ging es dann endlich Richtung Ungarn los.

Anders als erwartet vergingen die Stunden, immerhin fast 13, ratzfatz um (Elviera sei Dank).....Vielen Dank an dieser Stelle für die tollen informativen und zum Teil auch recht albernen Gespräche die ich mit Dir führen durfte.

Ohne weitere Zwischenfälle kamen wir dann am Donnerstag den 15.12. gegen 16.00 am Ziel an. Erst mal rein ins Tesco für Kaffee, Zigaretten und Kartoffeln gesorgt, denn gegen 19.00 sollten Andrea und ihre beiden Kinder zum Grünkohlessen in die Pension kommen. Elvieras Mann hatte diesen für uns mit viel Liebe und genug Wurst :o) gekocht und mitgegeben.

Nach dem Essen gab es dann für Andrea die 1. Weihnachtsbescherung in diesem Jahr. Viele Sach- und Geldspenden ließen sie sprachlos und überwältigt wie ein kleines Kind an Weihnachten erscheinen und sie war sich nicht ganz sicher ob sie mit uns schimpfen oder sich einfach nur freuen sollte. :o)





Gegen 22.00 fielen wir dann alle ins Bett und nach einer „Komanacht“ trafen wir uns morgens wieder, mehr oder weniger fit, zum Frühstück. Um 10.00 ging es dann endlich ab zum Tierheim, wo erst mal die beiden bis an die Decke voll gestopften Transporter entladen werden mussten.







Nach diesem Kraftakt wurden dann von uns die Transportboxen zusammgebaut und alles für den sicheren Abtransport am Sonntag vorbereitet, denn „erst die Arbeit dann das Vergnügen“ ist Hauptfeldweibel Elvieras oberstes Gebot.



Nachdem alles zu ihrer Zufriedenheit erledigt war, entließ sie uns und es ging ab ins Tierheim zu den Schnuffels, die uns natürlich lautstark und für mich erstaunlich freundlich empfingen.

Ich war erst mal überwältigt wie viel Liebe diese Tiere uns entgegen bringen, nachdem was sie alles durch die Menschen bisher erleben oder ertragen mussten....**an dieser Stelle einen RIESEN DANK an Andrea und all ihre Helfer vor Ort die sich unermüdlich darum kümmern, dass die Tiere halbwegs trocken untergebracht sind, regelmäßig Futter in den Näpfen haben und jeder der Fellnasen seine Streicheleinheiten bekommt.**

Um 16.30 ging es dann schmutzig, verheult aber auch irgendwie glücklich in die Pension unter die Dusche und dann in ein sehr gemütliches Lokal wo wir uns für wenig Geld aber mit wirklich sehr gutem Essen stärken konnten. Fast hätten wir vergessen, dass Andrea um 20.30 unsere beiden Mädels Julia und Petra abholen wollte, weil die beiden sonst für eine Nacht im Transporter hätten schlafen müssen (logistische Probleme durch den unerwartet aber dringend erforderlichen zweiten Wagen)

Nach getrennten Nächten trafen wir uns dann alle am Samstag früh um 10.00 im Tierheim wo wir uns dann den ganzen Tag um die Tiere kümmern durften. Fotos, Streicheleinheiten, Tränen, das volle Programm bis wir uns dann um 16.00 um die Formalitäten für die Rückfahrt kümmern mssten.



Zseti



Ricardo



unser Notfall Zoli

Nachdem alles erledigt war und zwei unserer Mädels (Namen werden nicht verraten.... stimmt's Julia und Elviera :o) ...) kräftig an den Schnapspullen gerochen hatten, ging es mit sehr gemischten Gefühlen zurück in die Pension. Einerseits glücklich, dass so viele Fellnasen bald in ein neues Zuhause ziehen dürfen, andererseits furchtbar traurig, dass wir noch so viele zurücklassen müssen.

Nach einer sehr kurzen Nacht wurde um 4.00 morgens kurz gefrühstückt, das Gepäck eingeladen und um 5.00 zum Tierheim gefahren, wo Andrea schon auf uns wartete. Das Einladen der Glücksnasen verlief wie am Schnürchen...ich habe selten so etwas durchstrukturiertes gesehen. Nachdem um kurz vor 6.00 alle sicher und bequem in ihren Boxen saßen, ging es dann auf nach Richtung Deutschland.

Die ersten beiden Hundis durften ihre neuen Familien schon im Bayrischen Wald kennenlernen.



Nadin, jetzt Stella



Domi

Ca. 3 Stunden später warteten schon 3 weitere Familien auf ihren Zuwachs.



Meo, jetzt Nanuk



Zokni, jetzt Merlin



Belo

Ohne jegliche Zwischenfälle, was ich persönlich jetzt nicht als unangenehm empfand, trafen wir gegen 17.45 am Endhaltepunkt in Ronnenberg an, wo auf uns schon eine riesige Mensentraube ungeduldig wartete. Auf diesem Wege vielen Dank an Alle für diesen rührenden Empfang.



Zenöge



Pantlika, jetzt Tallis



Nachdem alle ihre neuen Familienmitglieder entgegen genommen hatten und langsam Ruhe einkehrte, machte ich mich dann, gestärkt durch Schmalzbrote und Kuchen, auch endlich auf den Heimweg Richtung guten alten Ruhrpott zu meiner Familie und meinen Fellnasen, wo auch ich mittlerweile sehnsüchtig erwartet wurde.

An diesem Punkt noch einmal ein riesiges Dankeschön an das tolle Team, dass ich diese zum Teil traurigen aber auch überaus glücklichen Momente mit Euch allen erleben durfte. Ich freue mich jetzt schon auf meine nächste Fahrt im Sommer an der ich teilnehmen darf.

Ich hoffe mein Bericht hat allen Lesern gefallen und ich habe einen Teil von meinen Eindrücken gut rüberbringen können.

Eure Manuela Mankiewicz-Jakubiak